Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 155. Sonntag, den 6. Juli 1890.

Tagesschau.

Der Reichskanzler hat den Geh. Legationsrath Dr. Kaiser mit der Bearbeitung der juristischen und staatsrechtlichen Bedingungen und Folgen des Erwerbes von Helgoland beauftragt.

In Bern sind am Donnerstag Mittag zwischen dem deutschen Gesandten von Bülow und dem schweizer Bundesrathe Droz die Ratificationsurkunden zu dem neuen deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrage ausgetauscht worden. Der Vertrag tritt am 20. Juli in Kraft.

Fürst Bismarck empfing dieser Tage in Friedrichsruhe eine Anzahl englischer Großindustrieller, die zu einer Conferenz nach Hamburg gekommen waren, und richtete an die Herrn in englischer Sprache folgende Anrede: „Es bereitet mir große Freude einen so bedeutsamen Zweig des Handels hier zu sehen, und zumal einen wie die Handelsmarine, die so erheblich dazu beigetragen hat, Beziehungen, welche für beide Nationen so vortheilhaft geworden sind, ins Leben zu rufen. Der Handel ist der große Schöpfer der Civilisation und hat Vieles gethan, um die Freundschaft, welche zwischen England und Deutschland besteht, in die Wege zu leiten. Er ist die Quelle des internationalen Fortschritts und führt zur Herzlichkeit, indem Höflichkeit das Oel für die Maschinen des menschlichen Lebens darstellt. Gegenstände, welche deutsch sind, werden in England nicht so sehr geachtet, wie englische Dinge in Deutschland. (Proteste bei den Zuhörern!) Deutschland läßt sich mit einem durch eigene Kraft empor gewachsenen Menschen vergleichen, während England ein alter aristocratischer Lord ist. Wir haben schon häufig in Zeiten des Friedens, wie die Unruhe zu einander gestanden und jetzt bestehen die besten Beziehungen zwischen beiden Nationen; einen Beweis dafür liefert die rasche Erledigung der afrikanischen Frage.

Zu dem letzten Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze, bei welchen deutsche Forstbeamte französischen Holzdieben ein paar Schrootschüsse aufknallten, berichten pariser Zeitungen noch, die deutschen Beamten seien etwa zwölf Meter mit ihren Waffen in Frankreich hineingegangen. Die Deutschen bestreiten das. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, das ihre Aussage mehr Glauben verdient, als die der französischen Holzdiebe.

Prinz Friedrich Leopold ist vom Kaiser mit dessen Vertretung bei dem bevorstehenden großen Bundesschießen in Berlin beauftragt worden. Der Prinz wird jedenfalls dem Festplatze einen Besuch abstatten.

Der Nachfolger Dr. Miquels als Oberbürgermeister von Frankfurt a. Main, wird wahrscheinlich der freisinnige Reichstagsabgeordnete Dr. Baumbach, z. Z. Landrath in Sonneberg in Meiningen, werden. Andere Candidaten sollen überhaupt nicht in Betracht kommen.

Verschiedentlich wird jetzt mitgetheilt, Kriegsminister von Verdy habe dem Kaiser ein Entlassungsgesuch überreicht, der Kaiser habe es aber mit der Bitte zurückgegeben, der Minister möge bis nach den Manövern im Amte bleiben. So hat sich die Sache indessen nicht abgespielt, vielmehr ist der Sachverhalt folgender: Der Kaiser hörte einen Vortrag des Kriegsministers und nach demselben kam die Rede auf die Reichstagsverhandlungen. Der Minister bemerkte dabei, daß er bereit sei, von seinem Posten zurückzutreten, falls Se. Majestät dies für zweckmäßig erachteten. Der Kaiser wehrte diesen Gedanken sofort ab, indem er wörtlich sagte: „Ich wüßte nicht weshalb Sie von Ihrem Posten gehen sollten!" Damit war die Sache erledigt. Zum Schluß der Audienz erbat sich der Kriegsminister einen längeren Urlaub, der vom Kaiser sofort genehmigt wurde.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm und König Oscar besuchten am Donnerstag Nachmittag das Lustschloß Oscarhall auf der Halbinsel Bygdö. Inzwischen gaben die in Christiania ansässigen Deutschen unseren Flottenofficieren ein großes Festmahl. Wie nachträglich bekannt wird, verlieh der Kaiser dem Kronprinzen Christian von Dänemark das 2. hessische Husaren-Regiment Nr. 14 in Cassel. Alle höheren Officiere der deutschen Flotte haben vom König Oscar Ordensauszeichnungen erhalten. Freitag besichtigte der Kaiser wieder verschiedene Sehenswürdigkeiten der norwegischen Residenz; am Nachmittag fand ein Ausflug in die Umgebung statt. Heute Sonnabend wird große Flottenschau abgehalten, an welche sich die Weiterreise nach Bergen schließt. Für die Wohlthätigkeitsanstalten Christiania's hat der Kaiser eine größere Summe überwiesen.

Der Erbprinz von Meiningen ist in Wiesbaden soweit wiederhergestellt, daß er einen vorsichtigen Ausritt hat unternehmen können. Die völlige Gesundung dürfte noch acht bis 14 Tage beanspruchen.

Aus Lauterberg a. Harz wird mitgetheilt, das Reichscommissar Wissmann sich dort schnell von seiner Unpäßlichkeit erholt. Es liegt nichts Besonderes vor.

Dr. Peters ist mit seiner Emin-Pascha-Expedition in Usagara im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet angekommen.

Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Prenzlau-Angermünde ist nach genauerer Feststellung der conservative Candidat, Landrath von Winterfeld, mit etwa 40 000 Stimmen Mehrheit gewählt worden.

Feldmarschall Graf Moltke hat seine Kur in dem schlesischen Bade Cudowa beendet und ist im besten Wohlbefinden auf seinem Gute Kreisau eingetroffen.

Ueber die Kaiserreise nach England sind folgende Bestimmungen getroffen: Am Sonnabend, den 2. August, wird der Kaiser in Cowes auf der Insel Wight eintreffen und in Osborne als Gast der Königin bis zum Donnerstag, den 7. August, verweilen. Von dort wird der Monarch sich direct nach Edinburg begeben und die Forth-Brücke besichtigen. Ein Besuch Londons, welcher eine Zeit lang geplant war, gilt neuerdings für unwahrscheinlich. Officielle Festlichkeiten werden diesmal in Osborne nicht stattfinden, der Besuch wird einen lediglich familiären Character tragen.

Nach einem Telegramm aus Zanzibar ist der englische Elfenbeinhändler Stokes endgiltig in deutsche Dienste getreten. Am 10. Juli bricht er mit einer 2000 Mann starken Expedition, der ein deutscher Officier beigegeben wird, nach Unyamwesi auf. Dr. Peters wird am 10. d. Mts. an der Küste erwartet. In Ugogo unterwarf er nach hitzigen Kämpfen einen feindlichen Stamm und hißte die deutsche Fahne in dessen Gebiet.

Das englische Regierungsblatt „Standard" erfährt, daß, sobald das deutsch-englische Abkommen in Kraft tritt, die deutschen Hilfstruppen in Ostafrika auf 600 Mann reducirt werden sollen, welche Anzahl als hinreichend zur Aufrechterhaltung der Ordnung erachtet während ein Reichscommissar mit hinreichendem Personal zur Uebernahme der Civilverwaltung hinausgesandt wird. Infolge dieses neuen Arrangements wird Wissmann wahrscheinlich nicht wieder nach Afrika gehen, sondern vielleicht einen Posten im Colonialamte oder im neu zu bildenden Colonialrathe erhalten. In Berlin wird übrigens vielfach angenommen, daß das Entlassungsgesuch, welches Major von Wissmann eingereicht haben soll, nicht unwiderruflich ist.

Parlamentarisches.

Der Bundesrath hat am Donnerstag der neuen Militärvorlage seine Zustimmung ertheilt. Das Gesetz wird sofort dem Kaiser zur Vollziehung unterbreitet werden.

Der Bundesrath hat definitiv beschlossen, mit der in diesem Jahre stattfindenden Volkszählung auch die Aufnahme einer Gewerbestatistik zu verbinden. Dieselbe soll auf sich die selbstständigen Betriebe aller derjenigen Gewerbe erstrecken, die ihrer Art nach den Gegenstand der Gewerbestatistik von 1882 bildeten, jedoch mit Ausschluß der gewerbsmäßigen Thierzucht und Fischerei, sowie der Handels-, Versicherungs-, Verkehrs-, Beherbergungs- und Erquickungsbetriebe. Jeder hiernach zu berücksichtigende Betrieb ist dergestalt zu zählen, daß von verschiedenen Betrieben desselben Inhabers, welche räumlich von einander getrennt sind, jeder besonders, ein mehreren Inhabern gemeinschaftlich gehören, der Betrieb aber nur einmal gezählt wird.

Ausland.

Frankreich. Die Colonialverhandlungen zwischen Frankreich und England sind ihrem Abschluß nahe. England hat erklärt, bei dem Abkommen der deutsch-englischen Convention nicht daran gedacht zu haben, die Rechte Frankreichs an-

---

Die Kinder Kain's.

Roman aus zwei Erdtheilen von C. Matthias.

(23. Fortsetzung.)

Eberhard schauderte es. Nur durch einen Zufall war er selbst dem Meuchelmörder entgangen. Vorsichtig durchspürte er die Hütte. Sie enthielt nur wenige Geräthe. In der Ecke lag ein Mantelsack, wie man ihn in den Diggings gebraucht, um den Goldsand aufzubewahren. Er war geschlossen; allein ein fester Griff genügte, das Schloß zu sprengen.

Und dann — —

Da lag das schwarze Kästchen, welches Eberhard in den Straßen von Sidney unter Bertrand's Arm gesehen hatte.

„O, ich wußte es, ich wußte es!" rief er trinmphirend. „Ich kann meine Mission erfüllen! Amalie wird nicht mehr arm sein! Sie wird ihr Eigenthum zurückerhalten!"

Ein Röcheln des Vermundeten rief ihn an dessen Seite. Hastig trat er zu ihm, den Kasten in der Hand.

„Kennen Sie dieses Kästchen?" fragte er den Verwundeten in französischer Sprache, ihm seinen Fund vor Augen haltend.

Dieser schaute mit verglasten Augen darauf hin.

„Meine Diamanten!" sprach er mühsam. „Haben Sie sie dem Diebe abgejagt?"

„Ich habe sie aus dem Mantelsack genommen, Monsieur Bertrand, und werde sie der Eigenthümerin zurückgeben."

Der Verwundete schwieg einen Augenblick. Sein Gesicht verzerrte sich. Ein fürchterlicher Schmerz schien ihn zu quälen.

„Ich habe sie in Indien gewaschen, am Cap," sagte er röchelnd. „Geben Sie mir Wasser. Ich sterbe. O, dieser Schuft von Berthier!"

Eberhard benetzte die Lippen des Verwundeten, unwillig, mit Selbstüberwindung.

„Sie gestehen nicht ein, daß sie diese Edelsteine in Hamburg gestohlen haben?" fragte er zornig.

Das Haupt des Franzosen fiel schwer zur Seite. Er antwortete nicht mehr. Blutiger Schaum trat vor seine Lippen, — dann war Alles vorbei.

„Er ist todt!" sprach Eberhard, zurücktretend.

Der erste Strahl des jungen Tages beleuchtete das bleiche Gesicht des Verschiedenen.

Er war hinübergegangen, ohne ein Geständniß abzulegen.

Die Stille, welche in der Hütte eingetreten, war unheimlich; die beiden Todten waren eine fürchterliche Gesellschaft.

„Wenn die Goldgräber mich hier treffen würden, so könnten sie mich für den Mörder halten, überlegte er schaudernd. „Die Lynchjustiz des Volkes ist blind und es würde mir schwer werden, zu beweisen, wer das Verbrechen verübt hat. Also fort, ehe es zu spät wird!"

Das silberbeschlagene Kästchen in der Hand, trat er aus der Hütte, die Thür voll Grauen hinter sich ins Schloß werfend Er vermied den Weg über die Eselsgrube und eilte vielmehr in entgegengesetzter Richtung seinem Hotel, einem wenig einladenden Blockhause, zu.

Wenige Stunden später wurden die beiden Leichen von Goldgräbern, welche die Todten vermißten, aufgefunden. Der Verdacht richtete sich sogleich gegen Rosette, aber der Franzose war wie vom Erdboden verschwunden, und die Miner welche sich gegen Abend zu Pferde aufmachten, um den Schurken einzufangen, kehrten unverrichteter Sache zurück. Das Blut, das um Vergeltung zum Himmel schrie, sollte keine Entsühnung finden, wie die Gerechtigkeit sie forderte. Ob Gottes Richterstunde noch nicht gekommen war?

Einer der ersten Dampfer, welcher nach Erlöschen der Epidemie im Binnenhafen von Sidney Anker warf, war der Black Eagle.

Mit ihm gedachte Eberhard in die Heimat zurückzukehren. Nachdem er seine abenteuerliche Expedition so erfolgreich beendet, war er triumphirend nach Sidney und zu Hugo zurückgekehrt. Dr. Werder beglückwünschte den Freund, der das scheinbar Unmögliche möglich gemacht hatte. Daß der Zufall so eigenthümlich mitgespielt, erfüllte ihn mit Erstaunen, ja, fast mit Grauen.

Das Kästchen enthielt noch den ganzen Juwelenschatz, wie Capitän Gradehus ihn geschildert hatte. Diamanten von herrlichem Feuer und von seltener Größe, werthvolle Perlen und eine Menge Goldbrocken von bedeutendem Werthe. Alles in Allem mochte wohl dem Verluste gleichkommen, den, wie Eberhard annahm, der Großkaufherr Hartmann durch den Diebstahl in seinem Hause erlitten hatte.

„Die Wege der Vorsehung sind wunderbar," sprach Hugo. „Ich habe über Ihre phantastischen Pläne gelacht und nun liegt der Schatz vor unseren Augen."

„Rastlos habe ich von einem Ort zum andern gesucht," erzählte Eberhard. „Nur ein Zufall führte mich nach Golden-Gutly, denn ich hatte bereits alle Hoffnung aufgegeben, den Dieb zu treffen. Hier in diesem Lande, wo die unehrlichen Leute sich an jedem Orte einen andern Namen beilegen, ist es fast eine Unmöglichkeit, die Spur eines Menschen zu verfolgen. Auf dem Wege nach den Ballaratfeldern traf ich jedoch den croatischen Bauer, den jener Bertrand statt seiner in die Cajüte eingesperrt hatte. Zerlumpt, halbverhungert und krank lag er am Wege. Die Cholera hatte ihn ergriffen; die Goldgräber hatten ihn aus ihrer Nähe gejagt. Ich war im Stande, den armen Teufel durch Ihre vortrefflichen Mittel am Leben zu erhalten. Der Croat, Wradic mit Namen, erkannte mich und erzählte mir, er habe Pane Bertrand in Golden-Gutly gesehen. Ich eilte sofort dorthin, und habe nicht nur ihn, sondern auch den schuftigen Berthier dort getroffen."

„Berthier!" unterbrach Hugo den Erzähler überrascht. „Wissen Sie schon, daß Madame Tekety spurlos fort ist?"

„Was Sie sagen!" rief Eberhard.

„Sie ließ sich ganz prächtig an," fuhr Hugo fort, „sie hat mir als Krankenwärterin vorzügliche Dienste geleistet, so daß ich sie auch, nachdem die Epidemie aufgehört, in meinem Hospital behielt. Seit gestern ist sie jedoch wie vom Erdboden verschwunden!"

Eberhard durchblitzte ein Gedanke.

„Sollte der Franzose dabei die Hand im Spiele haben? Er hat sich gewiß hierher gewandt!" sagte er.

„Das kann sein", entgegnete Hugo. „Man sollte die Polizei auf den Menschen aufmerksam machen. Doch lassen wir den Elenden. Reden wir von Anderem, — von Ihnen. Es sind Briefe aus Hamburg sowohl, wie aus Victoria angekommen. Sie werden staunen, wenn Sie hören, was der letztere bringt. In Terranova hat es jedenfalls wieder Thränen gegeben. Aber lesen Sie selbst!"

Das Herz Eberhard's pochte heftig. Sollte irgend Jemand eine Ahnung von seiner Liebe haben? Mit bebender Hand nahm er die Couverts und öffnete den Brief aus Victoria.

„Bei uns im Busch will das Abschiednehmen nicht aufhören," schrieb der alte Squatter. „Nun soll Ella uns verlassen, um nach Europa zu reisen und die Welt kennen zu lernen.

cutasten. Man erwägt jetzt die Compensationsfrage, die im Prinzip angenommen ist; wahrscheinlich wird England an Frankreich eine der Antillen-Inseln abtreten und das französische Protectorat über Madagascar anerkennen. — Wieder ein neues Gewehr! Der pariser „Matin“ meldet, daß die Handelskammer in Saint-Etienne dem bekannten Erfinder Paul Giffard für die Erfindung eines mit flüssigem Gas zu ladenden Gewehres einen Preis von 10 000 Franken ertheilt habe. Ein unter dem Lauf angebrachtes Stahlreservoir enthält dreihundert Tropfen flüssigen daher auf den kleinsten Raum reducirten Gases. Beim Drücken an den Abzug fällt ein Tropfen durch ein Ventil hinter das Geschoß, verwandelt sich an der Luft in Gas und treibt das Geschoß mit größerer Gewalt heraus, als das Schießpulver. Das System ist auch für die Artillerie im größten Umfange zu verwerthen. Der Gasrecipient ist durch Ein- und Abschrauben leicht zu ersetzen. Die Ladung für 300 Schüsse soll nur zehn Centimes kosten. Nach dem Bericht der Handelskammer wären weitere Vorzüge des Systems ein absolutes Reinbleiben des Laufes, Verminderung des Heißwerdens desselben und absolute Sicherheit. Giffard verkaufte das für Jagdwaffen anwendbare Patent an England und Amerika für je eine Million Dollars. Für die Kriegswaffen besteht ein besonderes Modell von besonderer Vervollkommnung, welches bisher geheim gehalten und Frankreich gesichert worden ist. — Erst vor Kurzem ging die Nachricht über das Popp'sche Preßluftgewehr von fast gleicher Construction durch die Blätter; seitdem wurde nichts mehr davon gehört. Auch hier dürfte eine Bestätigung abzuwarten bleiben. — In Paris hat am Freitag der Proceß gegen die vor einiger verhafteten russischen Nihilisten begonnen.

Großbritannien. Der Gesetzentwurf betr. die Abtretung Helgolands an das deutsche Reich wird in der nächsten Woche dem Parlament unterbreitet werden. — Die große Arbeitseinstellung der Gasarbeiter in Leeds ist jetzt beendet. Die Gasdirection hat die Hauptforderungen der Streikenden, darunter die Entlassung der jetzt beschäftigten, dem Arbeiterverbande nicht angehörenden Leute genehmigt.

Rußland. Die bedeutendsten staatlichen Waffenfabriken in Rußland werden gegenwärtig einer gründlichen Reorganisirung und beträchtlichen Erweiterung unterzogen, um dieselben für die Erzeugung einer großen Anzahl von Gewehren neuen Systems und die Herstellung von rauchlosem Pulver in entsprechenden Stand zu setzen. Namentlich in den Fabriken von Tula und Sistrosek wird in dieser Richtung große Thätigkeit entwickelt.

Serbien. Die Regierung läßt ein Gerücht, sie habe dem Exkönig Milan das Land verboten, für unbegründet erklären. Thatsache ist jedenfalls, daß König Milan Serbien verläßt. Die Untersuchung wegen der Ermordung des serbischen Consuls in der türkischen Stadt Prischtina hat greifbare Resultate bisher nicht ergeben. Die verhafteten Strolche haben nicht überführt werden können.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kreise Flatow,** 3. Juli. (Eisenbahnunfall.) Der um 7 Uhr Abends in Krojanke eintreffende Personenzug 5 ist heute einer Gefahr glücklich entgangen. Beim Halten des Zuges brach eine Achse der Maschine. Da eine neue Locomotive von Schneidemühl kommen mußte, um den Zug weiter zu befördern, erlitt dieser eine einstündige Verspätung.

— **Aus der Tuchler Haide,** 3. Juli. (Landwirthschaftliches. — Gewitter.) Mit dem Mähen des Roggens wird auch hier bereits begonnen; allgemein wird die Roggenerndte mit der nächsten Woche in Angriff genommen werden. — Gestern hatten wir wieder ein überaus heftiges Gewitter mit starken Regengüssen, welche die Sommerung noch mehr zum Lagern brachte.

— **Danzig,** 4. Juli. (Entlassung aus der Haft.) Wegen seines leidenden Zustandes ist gestern der frühere Landesdirector Dr. Wehr aus der Untersuchungshaft, in welcher sich derselbe seit dem December vorigen Jahres befunden hat, entlassen worden. Wie versichert wird, hat das Leiden des Drs. Wehr in der letzten Zeit derartige Fortschritte gemacht, daß er voraussichtlich das Ende seines Processes nicht erlebt haben würde, wenn er noch längere Zeit in der Untersuchungshaft verblieben wäre.

— **Königsberg,** 3. Juli. (Ost- und Westpreußische landwirtschaftliche Genossenschaften.) Am Mittwoch fand hier der 19. Verbandstag der Ost- und Westpreußischen landwirthschaftlichen Genossenschaften statt; 17 Genossenschaften waren vertreten. Die Trennung des neu errichteten westpreußischen Verbandes, von dem bisher beide preußische Provinzen umfassenden Verbandes wurde genehmigt; dem nunmehr ostpreußischen Verbande wurde der Cassenbestand überlassen. Ferner beschloß der ostpreußischen Verband, aus dem allgemeinen Vebande deutscher Erwerbs- und Wirthschafsgenossenschaften auszuscheiden.

— **Bromberg,** 4 Juli. (Stutbuch für Westpreußen.) Eine gestern in Rothhof abgehaltene Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins, der auch verschiedene Vertreter anderer landwirthschaftlicher Vereine beiwohnten, beschloß nach einem diesbezüglichen mit Beifall aufgenommenen Vortrag des Landwirthschaftsschul-Directors Dr. Kuhnke von hier, die Einrichtung eines Stutbuch'sches für Westpreußen im engen Anschluß an dasjenige von Ostpreußen.

— **Bromberg,** den 4. Juli. (Kindersegen.) Einen Secretär zu Schleusenau-Okollo, sowie einem Grundbesitzer zu Bleichfelde sind je zwei Zwillingstöchter geboren. Dem letzteren ist das Glück zu Theil geworden, Vater von 11 lebenden gesunden Kindern zu sein, von denen nur der älteste Sohn aus dem schulpflichtigen Alter heraus ist.

— **Posen,** 3. Juli. (Das hiesige Lehrerinnenseminar) beging heute in Gegenwart der Spitzen der Behörden die Feier seines 50 jährigen Bestehens. Das Seminar, ursprünglich als Privatanstalt mit einer Staatsunterstützung von 200 Thalern gegründet, ist im Jahre 1873 auf den Staat übergegangen. Aus Anlaß der Feier ist dem Director Baldamus der rothe Adlerorden 4. Klasse, den Lehrern Krumbhorn und Favre der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Locales.

Thorn, den 5. Juli 1890.

— **Kritische Tage im Juli**. Nach Falb gehörte der vergangene Mittwoch zu den kritischen Tagen 2. Ordnung, ferner gehört der 17. zu der 3. und der 31. Juli zu der 1. Ordnung.

— **Sommertheater**. Georg Horn's und O. Girndt's Lustspiel: „Das Brunnenmädchen von Ems“ geißelt in drastischer Weise die Erbschleicherei und die Habgier der Verwandten eines alten reichen Junggesellen, sowie ihr Bemühen, sich in der Gunst des alten Herrn festzusetzen, um so in den Besitz der reichen Erbschaft zu kommen. Das fünf, allerdings nur kurze Acte währende Stück befriedigte die gestern etwas zahlreicher erschienenen Besucher des Theaters sichtlich, trotz der nicht unbedeutenden Mängel, an denen das Werk leidet und unter denen man den Eindruck gewinnt, als fehle es den Vätern dieses Lustspiels an Routine. Auch der Dialog ist an einzelnen Stellen schleppend, die Situationen sind zum Theil verzeichnet und unwahrscheinlich und die Witze gewalsam. Wenn es trotzdem freundliche Aufnahme bei dem Publikum fand, so gebührt der Dank hierfür den Künstlern, die mit reger Liebe zur Sache sich eifrig bemühten, die Schwächen des Stückes zu verdecken und durch drollige Wiedergabe der comisch gezeichneten Charactere die Heiterkeit und damit das Wohlwollen des Publicums zu erringen. Es wurde durchweg gut gespielt. Herr Neher sollte das ewige, gezwungen klingende Lachen vermeiden, auch ohne gewaltsame Heiterkeit lassen sich vor Lebensübermuth übersprudelnde, leichtlebige Charactere darstellen und Herr Klinkowström sollte bedenken, daß ein Attachee, der seine Dame nach dem Tanze in den Gesellschaftsräumen am Arme umherführt, hierbei doch wohl Handschuhe trägt. — Am Montag findet eine Wiederholung des so beifällig aufgenommenen Stückes „das letzte Wort“ statt. Wir empfehlen den Besuch aufs Wärmste.

— **Fahrtunterbrechung auf Eisenbahn-Fahrkarten**. Die Bestimmungen von Fahrtunterbrechungen auf Grund von Eisenbahn-Fahrkarten haben in letzter Zeit von zuständiger Seite eine Klarstellung erfahren. Die wichtigsten dieser Bestimmungen, wie sie zur Zeit gelten, sind folgende: Bei Benutzung einer einfachen Fahrkarte ist eine einmalige, bei Benutzung von Rückfahrkarten je eine einmalige Unterbrechung der Fahrt auf der Hin- und Rückreise gestattet. Die Fahrkarten sind in solchen Fällen sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorstande zur Anbringung des Fahrunterbrechungs-Vermerks auf der Karte vorzulegen. Die Benutzung von Rundreiseheften oder anderer in Heftform hergestellter Fahrkarten, also auch der im Gebiete des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen zur Ausgabe gelangenden zusammenstellbaren Fahrscheinhefte, giebt dem betreffenden Reisenden das Recht, auf den Anfangs- und den Endstationen jedes in dem Heft enthaltenen Abschnittes, sowie auf der im Abschnitt etwa besonders namhaft gemachten Aufenthaltsstation die Fahrt ohne weitere Förmlichkeit, d. h. ohne eine Bescheinigung durch den Stationsvorstand und ohne Abstempelung zu unterbrechen. Außerdem ist es aber dem Reisenden gestattet, auf allen übrigen in dem Abschnitt nicht genannten Stationen der Strecke, für welche der Abschnitt gilt, Aufenthalt zu nehmen, sofern nur, gleichwie dies oben für einfache und Rückfahrkarten als erforderlich bezeichnet worden ist, das Fahrkartenheft sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorstand vorgelegt wird. Bei zusammenstellbaren Fahrscheinheldn bedarf es auf den schweizerischen Eisenbahnen eines solchen Vermerks Seitens des Stationsvorstandes nicht. Auf Grund einfacher Fahrkarten muß nach erfolgter Fahrtunterbrechung die Reise spätestens am nächstfolgenden Tage mit einem nach der Bestimmungsstation abgehenden, zu keinem höheren Tarifsatze fahrenden Zuge fortgesetz werden. Auf Rückfahrkarten (einschließlich der nach Badeorten zur Ausgabe gelangenden Sommerkarten), Rundreisehefte und zusammenstellbaren Fahrscheinheften kann die Reise innerhalb der Giltigkeitsdauer der Fahrkarte auf beliebige Zeit unterbrochen werden. Bei einer Aenderung des ursprünglichen Reiseweges, wie solche unter gewissen Voraussetzungen nach erfolgter Umschreibung der betreffenden Abschnitte bei Rundreiseheften und zusammenstellbaren Fahrscheinheften im Bereich der preußischen Staatsbahnen zulässig ist, darf eine Fahrtunterbrechung auf dem neu gewählten Wege nicht erfolgen. Nach ordnungsmäßig bescheinigter Fahrunterbrechung kann die Weiterreise innerhalb der vorstehend angegebenen Fristen auch von einer anderen, der Zielstation näher gelegenen Station desselben Bahnweges aus fortgesetzt werden. Nach Ablauf des letzten Tages der Giltigkeitsdauer ist die Unterbrechung der Fahrt nicht mehr gestattet. Ist auf einer Unterwegsstation bis zur Abfahrt des nächsten Anschlußzuges ein mehrstündiger Aufenthalt oder ein Uebernachten nothwendig, so wird dies als Fahrunterbrechung nicht gerechnet. Ebenso gilt das Warten auf denjenigen Zug, mit welchem der Reisende die Zielstation früher erreichen kann, als bei Benutzung eines vorher abgehenden Zuges, nicht als Fahrunterbrechung. Eine Verlängerung der Giltigkeitsdauer tritt in Folge der Fahrunterbrechung niemals ein. Bei Benutzung der im Sommer auf gewissen Strecken zur Ausgabe gelangenden Sonntags-Rückfahrkarten und Sonntags-Sonderzugkarten ist die Fahrunterbrechung ausgeschlossen.

— **Die Sommerferien,** der Schulen, welche bis zum 2. August dauern, haben heute begonnen.

— **Genossenschaftlicher Verbandstag.** Der 27. Verbandstag der ost- und westpreußischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften hat an den beiden Verhandlungstagen am Freitag und Sonnabend eine reiche Tagesordnung zu erledigen, in welcher außer mehreren internen Vereinsangelegenheiten am Freitag ein Vortrag des Genossenschafts-Anwaltes, des Reichstagsabgeordneten Schenck, über das Wesen und die Bedeutung der verschiedenen Haftarten vorgesehen ist. Am Sonnabend werden u. A. durch die einzelnen Deputirten Berichte aus den einzelnen Vereinen, namentlich auch über die mit mit dem neuen Genossenschaftsgesetze gemachten Erfahrungen erstattet und zum Schlusse die Wahl des Verbandsdirectors und seines Stellvertreters vollzogen werden.

— **Tanzlustbarkeiten.** In einer Verfügung betr. die Abhaltung von öffentlichen Tanzlustbarkeiten hat der preußische Minister des Innern sich dahin ausgesprochen, daß es nicht zweckmäßig erscheine, die Tage, an welchen öffentliche Tanzlustbarkeiten statthaft sein sollen, für das ganze Jahr im Voraus zu bestimmen, und öffentlich bekannt zu machen.

— **Für Gemeinden**. Die preußischen Minister für Handel und Gewerbe und des Innern haben an die königlichen Regierungspräsidenten unterm 13. Mai ein Circular gerichtet, worin diese ersucht werden, die Gemeinden ihres Bezirks darauf hinzuweisen, wie es wünschenswerth sei, daß für Unternehmungen, deren Entwicklung in ihrem Interesse liegt, soweit dieselben nicht aus den Mitteln der Gemeinden selbst und für deren Rechnung ins Werk gesetzt werden, deutsches und ausländisches Capital herangezogen werde, und daß die Gemeinden diesen Gesichtspunkt bei Ertheilung etwa erforderlicher Verträge mit Unternehmern sich gegenwärtig halten.

— **Hebeammen-Congreß**. In einer Zeit, wo Alles „tagt“, können die Hebeammen nicht zurückbleiben; am 22. und 23. September wird in Berlin der „Erste deutsche Hebeammentag“ zusammentreten. Derselbe wird sich u. A. auch mit dem Antrag zu beschäftigen haben, den altehrwürdigen Ausdruck „Hebeamme“ in den modernen „Geburtshelferin“ zu verändern.

— **Der Holzexport Rußlands auf der Weichsel** nach Preußen vergrößert sich jährlich. 1887 wurden über Warschau 502 Traften im Werthe von 1 735 600 Rubel, 1888 604 Traften im Werthe von 2 076 350 Rubel und 1889 924 Traften im Werthe 3 850 400 Rubel exportirt. Im Jahre 1889 hat hauptsächlich das österreichische Polen das Holz geliefert, nämlich 541 Traften im Werthe von 2 281 100 Rubel, der Rest kam aus dem Königreich Polen von der Weichsel, dem San, Wieprz und der Pilica. Die Traften bestanden meist aus Bauholz, Bohlen und Balken. An Eisenbahnschwellen kamen 434 373 Stück, an Mauerlatten 4 000 474 Stück.

— **Schlachthausfrequenz.** Im hiesigen Schlachthause sind im Monat Juni cr. 103 Stiere, 30 Ochsen, 94 Kühe, 456 Kälber, 390 Schaafe, 2 Ziegen und 485 Schweine geschlachtet, im Ganzen 156 Thiere. Von auswärts ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt sind: 55 Stück Großvieh, 109 Stück Kleinvieh, 242 Schweine, zusammen 406 Stück. Davon sind beanstandet: Wegen Tuberculose 2 Rinder und 1 Kalb, wegen Trichinen 1 Schwein, wegen Finnen 2 Schweine, wegen Gelbsucht 1 Rind und 1 Kalb.

— **Schwurgericht.** In der heutigen Sitzung wurde zunächst gegen den Arbeiter Franz Dombrowski aus Scharnese wegen Raubes verhandelt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, in der Nähe von Nawra den Schneidergesellen Franz Tomaszewski aus Briesen in Gemeinschaft mit einer anderen Person mit Gewalt beraubt und bei Begehung der That eine Waffe bei sich geführt zu haben. Der Sachverhalt ist folgender: Am Abend des 9. Septembers v. J. kehrte der Angeklagte in Gesellschaft seiner Schwägerin Rosalie Kwiatkowski und einer bisher unermittelten Person, die er heute Johann Witkowski nannte, aus Nawra zurück. Unweit der Stadt fand er den Schneidergesellen Franz Tomaszewski aus Briesen auf dem Felde an einem Strohstaken schlafend vor. Dombrowski trat nun mit Witkowski an den Schlafenden heran und sie entwendeten ihm gemeinschaftlich eine Taschenuhr nebst Kette, ein Portemonnaie mit 28 Mk. Inhalt und einen Siegelring. Dombrowski verlangte von Tomaszewski zunächst die Herausgabe der Uhr. Als dieser sich weigerte, stieß D. ihm vor die Brust und riß ihm Uhr und Kette heraus, während Witkowski die anderen Sachen an sich nahm. Die Uhr ist auch später vom Gensdarmen im Besitz des Dom-

---

Sie wissen mein lieber Sodenberg, ich habe es mir vorgenommen, ein jedes meiner Kinder nach Deutschland zu senden. Diese Nothwendigkeit der Reise meiner Tochter tritt früher ein, als ich erwartete. Meine Schwester Adele in Berlin ist kränklich, trägt sich sogar mit Todesgedanken herum. Sie möchte mein Kind sehen, bevor sie die Augen zumacht. Ich kam ihrem Drängen nicht widerstehen, deshalb soll Ella mit dem nächsten Dampfer fort. Meine einzige Sorge ist aber, daß ich sie allein auf eine so weite Reise schicken soll. Ich kann meiner Tochter unmöglich das Geleit nach Europa geben, Georg eben so wenig. Hugo ist durch seine Pflicht in Sidney gebunden. So habe ich nur die eine Hoffnung, daß Sie sich entschließen könnten, jetzt schon nach der Heimat zurückzukehren, denn Hugo schrieb mir, daß Sie überhaupt die Absicht haben, Rückpassage zu nehmen. In diesem Falle würden Sie mich sehr verbinden, wenn Sie meine Ella unter Ihren Schutz nehmen möchten. Ueberlegen Sie sich die Sache, lieber Sodenberg. In drei Wochen bin ich mit meinem Kinde in Sidney. Viele Grüße von uns Allen.“

Eberhard legte den Brief aus der Hand. Ein glückseliges Lächeln verklärte sein Gesicht.

Er sollte die Geliebte wiedersehen, von der für immer Abschied genommen, ja, mehr noch, er war ausersehen, ihr Beschützer und ihr Führer zu sein, er sollte wochenlang in ihrer Nähe bleiben dürfen!

„Sie werden wohl oder übel reisen müssen,“ meinte Hugo lächelnd, „denn meine unerfahrene Schwester kann doch nicht allein nach Hamburg fahren. Die arme Buschrose würde ja vor Angst vergehen unter Fremden!“

„Natürlich reise ich!“ rief Eberhard, den etwas spottlustigen Zug in seines Freundes Gesicht nicht bemerkend. „Wenn auch nicht meine eigenen Angelegenheiten mich in die Heimat riefen, so dürfte ich doch die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, meinen Dank für die Gastfreundschaft Ihrer Eltern abzutragen.“

Natürlich, natürlich nicht,“ meinte Hugo, mit den Augen zwinkernd.

Ihm war Eberhard's Liebe durchaus kein Geheimniß mehr und er kannte keinen Mann, in dessem Schutz er Ella lieber gesehen hätte, als in dem seines jungen deutschen Freundes.

Dieser hatte indessen den Brief seines Advocaten geöffnet.

Beim Lesen desselben wurde Eberhard leichenblaß und ein tiefes Stöhnen entwand sich seiner Brust.

Um Gottes willen was ist geschehen?“ rief Hugo, aufspringend.

„Zu spät,“ rang es sich von den Lippen des Andern, „zu spät! Mein Vater weilt nicht mehr unter den Lebenden!“

„Was sagen Sie? Das ist ja entsetzlich!“ stieß Hugo aus.

„Lesen Sie selbst!“ antwortete Eberhard dumpf, indeß eine Thräne über seine gebräunte Wange perlte.

Mühsam erhob er sich von seinem Sessel und schritt ans Fenster, wo er im tiefen Schmerze auf das blaue, bewegte Meer hinausstarrte.

„So liegen Freude und Schmerz, Tod und Leben, Lust und Jammer dicht neben einander“, klagte er. „Welch ein elend Ding ist doch des Menschen Leben!“

Hugo hatte indessen den Inhalt des Briefes durchflogen. Der Advocat schrieb:

„Ein unerwartetes Unglück zwingt mich, früher an Dich zu schreiben, als Deine Antwort eingetroffen ist. Ich nehme an, daß Du Dich nicht sofort nach Empfang meiner guten Botschaften eingeschifft hast. So muß ich jetzt Dir zum Boten einer Unglückskunde werden. Dein Vater ist todt! Er starb infolge einer Herzkrankheit, die sich so rapid entwickelte, daß ärztliche Hilfe wohl Linderung der Schmerzen, nicht aber Heilung herbeiführen konte. Amalie Hartmann hat Deinen Vater in seiner letzten Stunde getröstet und ihm die Augen zugedrückt, Dein Bruder Max hat sich, trotzdem ich ihn von der Gefahr benachrichtigte, nicht in Hamburg sehen lassen. Am Tage der Testamentseröffnung aber stellte er sich, direct von Monaco kommend, pünktlich ein. Triumphirend betrat er das Gerichtszimmer; bleich wie eine Leiche verließ er dasselbe. Es ergab sich, daß Dein Vater das im Zorn gemachte Testament umgestoßen hatte und Dich zum Universalerben eingesetzt hat. Dein guter Genius mag ihm noch in letzter Stunde diesen Gedanken eingegeben haben. Glaube mir, Dein Genius heißt Amalie! Hätte sie der Basiliskenblick Deines Bruders Max vergiften können, sie lebte nicht mehr. Ob er jetzt nicht darauf sinnt, sich zu rächen? Jedenfalls ist Deine Anwesenheit hier nöthiger als je. Darum zögere nicht länger, und komme mit dem nächsten Europadampfer nach Hamburg!“

(Fortsetzung folgt.)

browski in einem Kleidungsstück, welches im Schranke aufbewahrt war, vorgefunden. Auch seinen Rock hatten sie nach Auslage des Beraubten an sich genommen, angeblich um nachzusehen, ob er eine Waffe bei sich habe; sie ließen denselben jedoch auf den Hilferuf des Tomaszewski fallen, und später wurde der Rock von Arbeitern aufgefunden. Der Angeklagte gab an, dem Witkowski die Uhr abgekauft und nicht dem T. entwendet zu haben. In diesem Falle hatte er sich nur der Hehlerei schuldig gemacht. Der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Feilchenfeld, giebt zwar zu, daß Dombrowski sich mit Gewalt fremde Dinge angeeignet habe, er erblickt aber darin nur eine Erpressung im Sinne des § 253 nicht einen Raub nach § 249 und bittet hiernach zu erkennen. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, hielten jedoch die Anwendung von Gewalt und das Beisichführen von Waffen nicht für erwiesen. Der Angeklagte wurde zu fünf Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — In zweiter Sache wurde gegen die Arbeiterin Julianna Nadolski aus Culm wegen versuchten Kindesmordes verhandelt. Derselben wird zur Last gelegt, ihr am 14. März d. Js. außerehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt zu tödten versucht zu haben. Der Sachverhalt ist folgender: Am Abend des 14. Märzes hörten einige Mitbewohnerinnen des Hauses ein anhaltendes Kindergeschrei, und um sich von der Ursache desselben zu überzeugen, begaben sie sich mit dem Hauswirth Kensikowski und dessen Sohn nach der Bodenkammer. Der Sohn des Angeklagten rief jedoch den hinaufsteigenden Frauen zu, was sie dort oben in der Kammer zu suchen hätten, worauf sie sich wieder hinunter begaben, während Kensikowski weitere Untersuchungen vornahm. Oben angelangt fanden sie die Angeklagte im Bette liegend vor und wurden von ihr gleichfalls nach der Ursache der Durchsuchung des Bodens gefragt. K. fand nun daselbst das Kind in einer Gardine eingewickelt auf dem in einem Verschlage befindlichen Heu und über dasselbe war etwas Heu gestreut. Er nahm das Kind mit und da er es für dasjenige der Nadolski hielt, was er noch dadurch bestätigt sah, daß die Kinder der N. ihm kurz vorher erzählt haben, daß ihre Mutter krank sei, trug er es in ihre Wohnung und übergab es derselben, die es auch annahm. Da es doch nur schlecht bedeckt war und an diesem Tage ein windiges und frostiges Wetter herrschte, wurde angenommen, daß das Kind dem Tode ausgesetzt war. Deshalb die Anklage, gegen welche sie sich heute zu vertheidigen hatte. Die Geschworenen konnten nach der Beweisaufnahme nicht die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten gewinnen, sie verneinten die Schuldfrage, daher erfolgte die Freisprechung der N.

a **Gefunden** wurde eine Rolle schwarzen Bandes mit gelben Rändern in der Breitenstraße.

a **Polizeibericht** Dei Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (Die in Hamburg conzertirende Kapelle des 9. Bayrischen Infanterie-Regimentes) „Fürst Wrede“ brachte dem Fürsten Bismarck und seiner Familie in Friedrichsruhe eine Morgenmusik. Während derselben war dem Publikum der Eintritt in den Schloßpark freigegeben worden. Nach einem Hoch auf den Fürsten und die Fürstin erschien Fürst Bismarck im Freien und brachte ein Hoch auf den Prinzregenten Luitpold von Bayern aus. Die Mitglieder der Kapelle und das anwesende Publikum wurden vom Fürsten mit Bier bewirthet.

* (Ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen) hat am Donnerstag Abend den großen Schützenplatz in Berlin arg heimgesucht. Das „Café chantant“ zum „Herold“ wurde zur Hälfte vollständig zerstört, so daß die Vorstellungen eingestellt werden mußten. Die Sängerinnen erhoben ein Jammergeschrei als plötzlich Sturm und Regen den Raum, in welchem sie sich aufhielten, völlig freilegten und die Leinwand in Fetzen zerrissen. Dann wurde die ganze nördliche Seite der Concerthalle vom Sturme fortgetragen, und der Boden in einen See verwandelt. Eine in der Nähe befindliche Bierhalle wurde total abgedeckt, und der Regen ergoß sich in Strömen ins Innere. Aber auch die große Festhalle hatte unter dem Unwetter zu leiden, lange Stücke der Leinwandbedachung wurden heruntergerissen, so daß der Regen stromweise ins Innere drang. Kleinere Verkaufsbuden wurden buchstäblich vom Erdboden gefegt, eine Unmenge von Verkaufsartikeln wurden gänzlich ruinirt. Sofort nach dem Schluß des Unwetters wurde mit der Wiederherstellung des Zerstörten begonnen und unter Zuhilfenahme der Nacht der Schaden bis Freitag Mittag wieder ausgebessert.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 4. Juli. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Gestern und heute zusammen waren angeboten: 46 Rinder geringer Waare, in welchen ein schwacher Umsatz stattfand, 1149 Schweine, 1129 Kälber. Schweine wurden ziemlich glatt zu Preisen des vorigen Montags geräumt. I. fehlte, II. 56—57, III. 53—55 Mk. pr. 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. Kälber flau wie vorigen Montag bei gleichen Preisen. I. 52—56, II. 43—51, III. 35—42 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. In den Ställen standen 569 Hammel ohne Nachfrage.

Thorn, den 5. Juli 1890.

Wett. warm

Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.

Weizen, bei geringem Angebot sehr gefragt. 126pfd. bunt 178 Mk, 130pfd. hell 183 Mk.,
Roggen, unverändert, 122pfd. 152 Mk., 124|5pfd. 153|54 Mk.
Gerste, ohne Handel.
Erbsen, gefragt, aber ohne Angebot.
Hafer, fest, je nach Qualität 156—163 Mk.
Rübsen. transit je nach Qualität 195—200, inländischer je nach Qualität 208—215 Mk. klamme Waare verkäuflich.

Danzig, 4. Juli.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. 144—186 Mk.
Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 143 Mk., zum freien Verkehr 128pfd 192 Mk.
Roggen, loco inländischer fester, Transit- unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120pfd. inländ. 155 Mk. Regulierungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 155 Mk., unterpoln. 105 Mk., transit 104 Mk.
Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 56 Mk. Gd., per Octbr.-Dec. 51 Mk. Gd., per Novbr.-Mai 51½ Mk. Gd., nicht contingentirt loco 36 Mk. Gd, per Oct.-Dezbr. 31½ Mk. Gd., per Nov-Mai 32 Mk. Gd.

Königsberg, den 4. Juli.

Weizen unverändert.
Roggen besser, loco pro 1000 Kg. inländischer 126pfd. mit Geruch 141, 124,25pfd 147,50, 126pfd 150, 127pfd. 151 Mk. bez.
Spiritus (pro 100 l à 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 l.) ohne Faß loco contingentirt 57,75 Mk. bez. nicht contingentiert 37,25 Mk. Gd., pro Juli nicht contingentiert 37 Mk, bez.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 5. Juli

Tendenz der Fondsbörse: still.		5. 7. 90.	4. 7. 90.
	Russische Banknoten p. Cassa	234,85	234,40
	Wechsel auf Warschau kurz	234,50	234,20
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	100,70	100,75
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	68,70	68,40
	Polnische Liquidationspfandbriefe	65,10	65,—
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc.	98,10	98,—
	Disconto Commandit Antheile	201,50	200,70
	Oesterreichische Banknoten	174,40	174,70
Weizen:	Juli	209,—	209,—
	September-October	181,25	179,50
	loco in New-York	fehlt.	96,—
Roggen:	loco	160,	160,—
	Juli	158,70	157,50
	Juli-August	152,70	151,50
	September-October	148,50	147,50
Rüböl:	Juli	63,60	63,60
	September-October	55,60	55,30
Spiritus:	50er loco	57,80	57,80
	70er loco	38,—	38,—
	70er Juli-August	36,90	36,70
	70er August-September	36,90	36,70

Reichsbank-Discont 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. pCt.

Wasserstand der Weichsel am 5. d. Mitt. 12 Uhr am Windpegel 0,32m

Burkin-Stoff genügend **zu einem Anzuge** reine Wolle nadelfertig zu Mk. 5,85 Pf., für eine Hose allein blos Mk. 2,35 Pf., durch das Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkauf.

Ein in bester Geschäftsgegend belegenes **Grundstück,** in welchem sei Jahren ein **Kolonialwaaren-** und **Spirituosengeschäft, Ausspannung,** mit sehr günstigem Erfolge betrieben wird, ist **mit** oder **ohne Waarenbestände zu verkaufen.** Hierzu wird Termin auf **Montag, den 21. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr** im Comptoir des Unterzeichneten, Brückenstraße 10, anberaumt, woselbst auch vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Thorn, den 5. Juli 1890

M. Schirmer, Verwalter des Konkurses von A. G. Mielke & Sohn.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Verkehrs-Schule bereitet sicher zu **Postgehilfen** und **Bahnaspiranten** vor. Prospecte gratis. Dir. **Schulze, Kellinghusen** i. Holst.

Wasch- u. Plättanstalt **F. Jonatowska,** Brückenstr. 15.

Ich ertheile Schülern jeden Alters **Unterricht** in allen Schulfächern (franz. Conversation), bin auch bereit Kinder bei den Ferienarbeiten zu controlliren. **Marie Brohm,** geprüfte Lehrerin, Tuchmacherstraße 173, 1 Tr. Meldungen erbeten zwischen 11 u. 1.

Ein gebr. Kleiderspind, 6 gut erhalt. Stühle, 1 Spiegel, 1 mahag. Vertico u. 1 gut erh. Waschtoilette zu kaufen ges. Adr. K. R. 3 an die Exped.

Probemähen!

Bei günstiger Witterung werde ich Dienstag, den 8. Juli cr. Vorm. von 10 Uhr ab meinen Roggen mit dem „Toronto-Getreide-Mäher“ und dem „Getreide-Mäher mit Garbenbinder“ mähen, und lade Interessenten hierzu höflichst ein.

E. Drewitz-Thorn.

Ein gut erhaltener **Flügel** steht zum Verkauf **Breitestr 88, 1 Tr.**

Eine alte Weingroßhandlung Stettin's sucht p. sofort resp. 1. October für eingeführte Tour in den Provinzen Pommern, Posen u. Westpreußen einen **tüchtigen Reisenden.** Bewerber, welche sich über erfolgreiche Thätigkeit in genannten Provinzen auszuweisen vermögen, wollen ihre Gesuche unter Angabe der Gehaltsansprüche einreichen sub Chiffre Z. A. 279 an **Rud. Mosse,** Stettin.

Als geübte **Friseurin** empfiehlt sich **Emilie Schnoegass** Schuhmstr. 351.

Einen kräftigen **Laufburschen** zum sofortigen Eintritt verlangt. **Die Kaffeerösterei Neustädter Markt 257**

Mein **Material- u. Schankgeschäft** mit großen neuen Räumen ist vom 1. October d. J. zu verpachten. **F. Deuter,** Bromb.-Vorst., Schulstr. 61.

Bauhölzer zu herabgesetzten Preisen, sowie eichene **Brack-Bohlen** zu Brunnen bei **Louis Angermann.**

Eine schöne Woh. vorne, ist z. verm. Heiligegeiststr. 175 b. F. Dopslaff.

Wohnungen zu verm. Baderstraße 76.

Wohnung von 3 Zim., Balkon u. Zub Culm.-Vorst. z v. 60. Wichmann.

Eine Wohnung von vier Zimmer, Entree, und Zubehör ist vom 1. October cr. zu vermiethen. **Löwenapotheke Thorn-Neustadt.**

2 Wohnungen mit je 3 Zimmer, Speisekammer, Küche und Zubehör sind vom 1. October zu vermiethen. **A. Hacker,** Mocker 246 neb. Schütz.

Kl. Wohnung zu vermiethen Altst. 296. Geschw. Bayer.

Schmerzlose **Zahn-Operationen,** künstliche Zähne u. Plomben. **Alex. Loewenson,** Culmerstraße.

Hôtel Vanselow, Danzig, Heumarkt Nr. 3 nahe dem hohen Thorbahnhof, schönste Lage, gute Aufnahme, empfiehlt sich dem Reise-Publikum. Logis 1—2 Mk. incl.

Wohnungen à 4 Stuben, Entree, Küche u. Balkon nebst Zubehör in der Hofstraße, Bromb.-Vorst. 1 L. Nr. 190 hat zu verm. **Mich. Rahn.**

In meinem neuerbauten Hause Bromb.-Vorst., Schulstr. 61, sind mehrere herrschaftliche Wohnungen zum 1. Oct. d. J. zu vermiethen. **F. Deuter.**

Möbl. Zimmer als Sommerwohnung zu verm. Fischerstraße 129b.

1 m. Zim. ist z. v. Gerstenstr. 98 II.

Culmerstraße 305 1. Etage vom 1. Oct. d. J. zu verm. A. Preuss.

Baderstraße 67 ist eine kl. Wohnung, 2 Zimmer nebst Küche, von sofort zu vermiethen.

In meinem neuerbauten, zu Mocker an der Culmer-Chaussee in nächster Nähe der Stadt gelegenen Hause, habe ich noch mehrere **große Wohnungen** auf Wunsch mit Pferdeställen und Wagenremisen, zu vermiethen. **Robert Roeder,** Klein-Mocker Nr. 36 gegenüber der Firma: F. Rüster.

Brückenstraße 11 eine herrschaftliche **Wohnung,** 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben, zwei Cabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. October cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

Brückenstraße 25|26, 2. Etage von sofort zu vermiethen. S. Rawitzki.

Eine Wohnung zu vermiethen. J. Autenrieb, Copp.-Str. 209.

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung. Jacobstr. 230.

Am 4. d. Mts. ist eine **silberne Ankeruhr mit goldener Kette** auf dem Wege Thorn-Weißhof-Schießstände bei Fort IV Thorn — verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Geschäftszimmer Regiments von der Marwitz — Familienhaus auf der Culmer Esplanade.

Die von Hrn. Semmler bew. W. v. 4 Z. u. Zub., u. W. v. 3 Z. u. Z. z. verm. Br. Vorst. 13, 1. L. Neumann.

Wohnungen zu 3 bis 4 Zimmer, Entree mit heller Küche und Zubehör **billig** zu vermiethen. Theodor Rupiński, Schuhmstr. 348/50

Culm.-Vorst. freundl. Familienwohn. zu verm. und sofort zu beziehen. Näheres bei Frl. Endemann, Neust.

Die von Frl. Siemssen bewohnten Räumlichkeiten sind vom 1. Oct. cr. ab an eine alleinstehende Person zu vermiethen. Aron S. Cohn.

Die 2. Etage in meinem Hause, Breitestraße 453, ist vom 1. Oct. zu vermiethen. C. A. Guksch.

Wohn. 2 Zim., Küche u. Ausguß, Kam. z. v. Gerechtestr. 127 I. Luckow.

Eine Wohnung, 3 Zimmer Entree, Küche u. Zub. v. 1. October zu verm. Elisabethstr. 83, 2. Etage. M. Schirmer.

Große Wohnung 5 Zimmer und Zubehör (I Etage) zu vermiethen Coppernicusstraße Nr. 171 W. Zielke.

Eine Wohnung, sehr schön, im Garten gelegen, bestehend aus Salon, 4 Zimmern, Balkon und Zubehör vom 1. October ab, mit auch ohne Garten zu vermiethen. W. Pastor, Brombergerstr

Eine Wohnung in der zweiten Etage, Brombergerstr., auf Verlangen auch mit Pferdestall vom 1. Juli ab zu vermiethen. **W. Pastor.**

Wohnung, 3 Zim. und Zub. 2 Tr. vom 1. Oct. zu vermiethen. Altstädt. Markt Nr. 297.

Bäckerstraße 257 ist die zweite Etage zu vermiethen. **Hintzer.**

Zum October Wohnungen, 2 Stub., Küche und Zubehör zu vermieth. Rausch, Gerechtestr.

Schillerstraße 429 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Wasserleitung u. s. Zubehör in der 2. Etage vom 1. Oct. zu vermieth. G. Scheda.

Ein Laden, im Hause Neustadt 291/92, bisher von Herrn G. Edel bewohnt, sowie in der 2. Etage 1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör hat per 1. October zu vermiethen. **F. Stephan.**

Liedertafel Podgorz. Sonntag, den 6. Juli cr. **Sommerfest in Schlüsselmühle** bestehend in **Instrumental- und Vocal-Concert** ausgeführt von der Capelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter persönlicher Leitung des Corps-Führers Schallenatus aus Berlin und der Liedertafel. **Reichhaltiges Programm. Große Rosen-Vertheilung, Tombola, Preiskegelschieben u. Preisschießen,** wozu gediegene Gewinne gewählt sind. **Brillant-Feuerwerk.** Für Kinder: **Bonbon-Feuerwerk.** Prächtige Illumination und Decoration des Gartens. **Aufsteigen von Riesen-Luftballons.** Zum Schluß: **Tanz** **Entree** pro Person **30 Pf.** Kinder von 10—14 Jahren die Hälfte, unter 10 Jahren freien Zutritt. **Programms an der Kasse.** Um regen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Nach Schlüsselmühle. Nach Schlüsselmühle.

Circus-Arena. Specialitäten-Theater. Am Bromberger-Thor. heute Sonnabend, den 5. Juli 1890: **Erste große Vorstellung** Sonntag: **2 Vorstellungen** 4 und 8 Uhr. — Alles Nähere die Zettel. Ein **Restaurateur** zum Ausschank kann sich melden. **Die Direction.**

Eine große Wohnung in der 2. Etage von 6 Zimmern, Erker und Zubehör, sowie 2 kleine Wohnungen, 1. u. 3. Etage, je 3 Zimmer u. Zubehör zum 1. October vermiethet **F. Stephan.**

Bauplatz in Mocker ist zu verkaufen. **Louis Angermann.**

Die 1. Etage ist von sofort zu vermiethen bei **A. Wiese.**

Eine kleine Wohnung vom 1. Oct. Strobandstr. 82 zu verm. Nähere Ausk. Albert Schultz, Elisabetstr. 85/86

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** **Ueberall vorräthig.**

Dankfagung.
Für die Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben Tochter u. Schwester
Hulda Luckow,
sowie für die reichen Blumenspenden, welche der Entschlafenen zu Theil wurden, sagen wir hierdurch Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Herzlichen Dank auch dem Herrn Pfarrer Kalmus für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Heilgehilfe Herr Otto Arndt zum Bezirks- und Armen-Vorsteher des VII. Stadtbezirks, welcher die Häuser Neustadt Nr. 112 bis 226 umfaßt, ernannt worden ist und die Geschäfte übernommen hat.
Thorn, den 4. Juli 1890.
Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.
Vom 10. Juli d. J. ab wird die Coppernicusstraße — zwischen der Segler- und der Heiligengeiststraße — zum Zwecke der Herstellung eines Canals für Fuhrwerke gesperrt.
Thorn, den 4. Juli 1890.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Der in der Gemarkung Rothwasser in der Zeit vom 2. April d. J. bis 15. Mai d. J. ausgelegt gewesene Rayonplan nebst Rayonkataster für den I. Rayon des Zwischenwerks IVb ist am 28. d. J. von der Königlichen Commandantur zu Thorn gemäß § 11 des Reichs-Rayon-Gesetzes festgestellt worden.
Laut § 39 des genannten Gesetzes haben die Besitzer der Grundstücke, die sich durch die auferlegten Rayonbeschränkungen beeinträchtigt glauben, ihre Ansprüche auf Entschädigung binnen einer sechswöchentlichen Präclusivfrist und zwar in der Zeit vom 16. Juni bis 28. Juli d. J. **schriftlich** geltend zu machen und in dieser Zeit das bezügliche Schriftstück im Geschäftszimmer des Magistrats — Bureau I — abzugeben.
Es wird bemerkt, daß alle nach dem 28. Juli 1890 etwa noch eingehenden Entschädigungs-Anmeldungen **keine** gesetzliche Gültigkeit haben und deshalb auch **keine** Berücksichtigung finden werden.
Thorn, den 7. Juni 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Schirpitz.
Der Schlag zu beiden Seiten der Thorn-Argenau'er Chaussee, nahe bei Colonie Glinke ergiebt viel Stangen I bis IV Cl., sowie Bohlstämme. Es wird auf die gute Beschaffenheit des bezeichneten Materials, sowie auf die günstige Abfuhr aufmerksam gemacht, mit dem Bemerken, daß die Abgabe freihändig erfolgen kann. Bestellungen sind direct an den Förster **Wiesner** zu **Lugau** zu richten.
Der Oberförster.
Gensert.

Die zur Straßenbeleuchtung 1890/91 erforderlichen **ca. 20—25 Faß bestes amerikanisches Petroleum** sollen in einzelnen Fässern frei Gasanstalt je nach Bedarf geliefert werden.
Angebote ersuchen wir bis zum
19. d. Mts., Vorm. 11 Uhr
im Comtoir der Gasanstalt, wo die Bedingungen ausliegen, abzugeben.
Thorn, den 4. Juli 1890.
Der Magistrat.

Blendend weissen Teint
erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
allein fabricirt von Bergmann & Co., in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pfg. bei Adolf Leetz.



Postkarten und **Briefbogen**
mit Ansichten von Thorn.
Kleines Album mit photolith. Ansichten.
Grosses Album
mit Cabinet-Photographien.
Einzelne Visit- u. Cabinet-Photographien
stets vorräthig in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Hauptgewinn: 600 000 Reichsmark, 500 000 Reichsmk., 400 000 Reichsmark, 2mal 300 000 Reichsmark, 3mal 200 000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kaufloose 5. Kl. der **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Hauptziehung: vom 7. bis incl. 12. Juli 1890, kleinster Gewinn: 500 Mark) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: ¹/₁ à 112, ½ à 56, ¼ à 28, ⅛ à 15 Mk.; ferner **Kauf-Antheil Loose** 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: ¹/₈ à 14, ¹/₁₆ à 7,50, ¹/₃₂ à 3,75, ¹/₆₄ à 2 Mk. Die Gewinne dieser Lotterie werden bei mir sowohl bei Original- wie bei Antheil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Kl. incl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Loose 4. Klasse **182. Preuß. Lotterie** (Hauptziehung vom 22 Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: ¼ à 240, ⅛ à 120, ¼ à 60 Mk.; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: ⅛ à 24, ¹/₁₆ à 12, ¹/₃₂ à 6, ¹/₆₄ à 3,25 Mk. Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse versendet à 50 Pf. pro Exemplar.
Carl Hahn, Lotteriegeschäft in Berlin S. W., Neuenburger-Straße 25. (gegr. 1868.

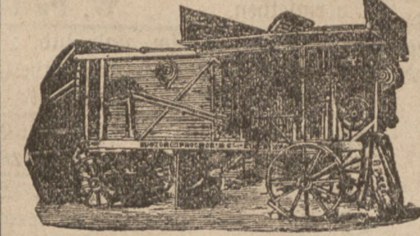
Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister etc. Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.
Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers.
Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflief. (8 Hoflief.-Titel.)
Vereinsfahnen, Banner, gestickt u. gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung, unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantirt.
Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch, Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Decor.
Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gr. u. frc.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hülfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
offeriren vom Lager:
Locomobilen und Excenter-Dreschmaschinen
aus der Fabrik von **Ruston, Proctor & Co., Ltd. Lincoln.**



Vorzüge
der Excenter - Dreschmaschinen gegenüber allen anderen Systemen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construction. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.

Beste u. vollkommenste Maschine der Gegenwart.
Preislisten, Prospecte mit Zeugnissen stehen zu Diensten.
250 Erste Preise. 22 000 Locomobilen u. Dreschmaschinen verkauft.

Für die
Einmachezeit.



Gewerbe-Schule für Mädchen zu Thorn.
Der nächste Cursus (12.) für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaften beginnt
Montag, den 4. August cr.
Anmeldungen nehmen entgegen
K. Marks,
429. Schillerstraße 429.
Julius Ehrlich,
Seglerstraße 107.

WER lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

Bühnen-Verein.
Sonntag, den 6. Juli cr.
Dampferfahrt nach Gurske.
Abfahrt Nachmittag **präcise 2 Uhr** vom Dampfer-Anlegeplatz (bei Schankhaus I.) Fahrkarten, deren Preis für Herren bezw. Familien 1 Mark beträgt, sind bis Sonntag Vormittag beim Rendanten Herrn Uhrmacher **Thomas** abzuholen.
Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen.

Spazierfahrt
Sonntag, den 6 Juli 1890
bei schöner Witterung mit Dampfer „Coppernicus" stündlich nach Schlüsselmühle und Ziegelei.
Erste Abfahrt Nachmittag 3 Uhr.
Letzte Rückfahrt Abends 10 Uhr.
W. Huhn,
Dampferbesitzer.

Sommer-Theater in Thorn.
Victoria-Garten.
Gastspiel des Pötter'schen Theater-Ensembles.
Sonntag, den 6. Juli cr.
Der ehrliche Maler.
Volksstück mit Gesang in 4 Acten von Leon Treptow. — Musik von Raida. Couplets von Görß.

Montag, den 7. Juli cr.
Auf allgemeines Verlangen:
Das letzte Wort.
Lustspiel in 4 Acten von Franz von Schönthan.
C. Pötter,
Theater - Director.

Wäsche wird gewaschen, schon gewasch. in u. außer d. Hause **geplättet. Jagemann**, Gerberstr. 286, Hof III bei Schuhmachermeister Schmidt.

Schützen-Garten.
Sonntag, den 6. Juli cr.
Großes
Militär-Concert
von der Capelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm. Nr. 21.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf.
Von 9 Uhr ab 20 Pf.
Müller,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Victoria-Garten.
Sonntag, den 6 Juli 1890.
Großes Concert
ausgeführt vom Trompetercorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, unter Leitung ihres Corpsführers J. Windolf.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Fecht-Verein für Stadt und Kreis Thorn.
Am Sonntag, den 6. Juli cr.
Nachm. 4 Uhr
im Ziegelei-Etablissement
Großes
Volks - Fest.
Concert
der Capelle des 21. Inf.-Regts.
Kgl. Militär-Musik-Dir. Müller.
Volks- u. Kinderbelustigungen, Luftballons, Feuerwerk, Bengalische Beleuchtung des Etablissements u. s. w. um 6 Uhr

Hundewettrennen.
1. Rennen für große Hunde
2. „ „ mittlere „
3. „ „ kleine „
} Die Sieger erh. werthv. Prämien.
Nach Schluß dieses Rennens folgt:
Humoristisch. Eselreiten
auf acht dem Verein gütigst zur Verfügung gestellten Eseln:
1 Wettreiten „Germania" von Knaben im Alter bis 14 Jahren,
2. Wettrennen „Jung Deutschland" von Vollblut - Kameraden im gleichen Alter.
Die Sieger erhalten Geld-Prämien.
Meldungen zum Hundewettrennen bei Herrn E May, Victoria-Hotel bis Sonnabend Nachmittag und Sonntag bis 5 Uhr auf dem Festplatz; — zum Eselreiten — bei demselben — nur auf dem Festplatz.
Entree à Person **25 Pf. Kinder** in Begleitung Erwachsener **frei.**
Festzeitung à 10 Pf. auf dem Festplatz.
Alles Nähere die Plakate.
Der Vorstand.
Das Fest-Comitee.

Jede Art **neue** und **gebrauchte**
Wäsche wäscht und plättet
E. Sonnenberg,
Gerechtestr. 118.

Kirchliche Nachrichten
Am 5. Sonntag (n. Trinit.), 6. Juli 1890.
Altstädt. ev. Kirche.
Morgens 7½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Stachowitz
Nachher Beichte Derselbe.
Collecte für die Stiftung zum Gedächtniß der Kreuzkirche 1724—1756.
Nachm. kein Gottesdienst.

Neustädt. ev. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Calmus.
Kollekte für Synodalzwecke.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evangel. lutherische Kirche
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle

Evangel. luth. Kirche Mocker.
Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor Gädtke.

Montag, den 7. Juli cr
Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn
Illustrirtes Sonntagsblatt.